

Ein Tag auf Rädern

Am Donnerstag, den 9. November 2017, gingen wir als Klasse in die Stadt, um zu erfahren, wie es sich anfühlt, ein paar Stunden im Rollstuhl zu sitzen. Vom Roten Kreuz wurde für uns ein Parcours durch Basel erstellt. Auch die Rollstühle wurden uns vom Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.

In diesen Stunden wurde uns bewusst, dass das Leben mit einem Handicap einiges schwieriger ist als gedacht. Unsere erste Aufgabe, die wir meistern mussten, war folgende: Wir mussten in den C&A gehen, um dort eine Umkleidekabine zu finden, in der wir eine Hose anprobieren konnten. Dies empfanden wir als sehr anspruchsvoll, da es ziemlich schwierig war, vom Rollstuhl aus in die Umkleidekabine zu gelangen. Als nächstes schoben wir uns gegenseitig durch die Stadt. Dabei wurde uns bewusst, dass der Fahrer immer bei der Sache bleiben muss, damit grössere Umfälle verhindert werden können. Danach war unser Ziel, Geld von einem Bankautomaten zu holen. Trotz ungeeigneter Höhe war es uns gut möglich, Geld abzuheben. Nach dieser gemeisterten Aufgabe gingen wir in die Migros, um dort eine Toilette aufzusuchen. Dort wendeten wir uns an einen freundlichen Angestellten und fragten ihn, ob er uns den Weg zur Rollstuhltoilette erklären könne. Um die Toilette zu erreichen, wollten wir die Rolltreppe benutzen.



Bildbeschreibung: Nach einem kurzen Stück selber fahren, brauchten wir eine kleine Pause mit Blick auf den Rhein.

Dies stellte sich als äusserst kritisch dar, da der Rollstuhl hinunterzufallen drohte. Im ersten Stockwerk entschieden wir uns, den Lift zunehmen. Jedoch fanden wir die Toilette nicht und entschieden uns für den Rückzug. Uns ist aufgefallen, dass wir im Rollstuhl mehr Aufmerksamkeit bekommen haben, als uns lieb war. Die meisten Leute schauten uns sehr bemitleidend an und vermieden dann jeglichen Blickkontakt. Auch gingen sie uns meistens aus dem Weg und machten uns Platz, als wir kamen.

Jemand entschuldigte sich auch für einen Wasserschlauch, den er vergessen hatte wieder einzurollen und der deswegen von uns überfahren wurde. Am Ende des Ausfluges werteten wir den ganzen Morgen mit Frau Hasler aus. Diese sitzt selber im Rollstuhl und berichtete uns ihre eigenen Erfahrungen.

Text: Loredana Trosi & Fiona Häny 4Pb